

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 13

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der bewaffnete FRIEDE

Militärische Weltchronik

An der kommenden Pariser Gipfelkonferenz wird das Kernproblem der westöstlichen Gegensätze in Europa, Berlin und die Wiedervereinigung der beiden Deutschland, in den Gesprächen eine entscheidende Rolle spielen. Es wird hier vor allem darauf ankommen, daß die Westmächte zu den den Berlinern gegebenen Garantien stehen und in dem allein von Chruschtschew vom Zaune gerissenen Streit um diese Stadt keine faulen Kompromisse schließen. Es ist im Zusammenhang mit der lautstarken Lügengeschichte der allein von der Sowjetarmee gehaltenen Regierung der sogenannten «Deutschen Demokratischen Republik» gegen die Bundesrepublik und die freie Welt von besonderem Interesse, einmal die Verhältnisse in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands einer Durchleuchtung zu unterziehen. Es dürfte auch uns Schweizer interessieren, das Regime und seine Auswirkungen näher kennenzulernen, das, sollte die Wiedervereinigung Deutschlands nach dem Programm Moskaus Wirklichkeit werden, unser Nachbar im Norden werden könnte. Wir werden aus diesem Bericht erkennen, daß wir selbst alles Interesse daran haben, daß es niemals dazu kommt. Die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Konsequenzen würden mit der Schweiz auch ganz Europa in Mitleidenschaft ziehen und uns alle dem Kommunismus ein gutes Wegstück näherbringen. Wir tun daher gut daran, das Problem der Wiedervereinigung Deutschlands genau zu verfolgen und es nicht allein vom Gesichtspunkt einer innerdeutschen Angelegenheit aus zu betrachten.

Im Herzen Deutschlands, zwischen Ostsse und Erzgebirge, zwischen Harz und Oder, liegt die *Sowjetische Besatzungszone Deutschlands*. Dieser Teil Deutschlands wurde auf Grund der Vereinbarungen zwischen den Kriegsalliierten (UdSSR, USA,

**REDAKTION —
—ANTWORTEN—
—ANTWORTEN!**

An viele Leser. Wir bitten höflich, das viel verlangte Büchlein «Vor 20 Jahren» (Sammlung der besten EWS-Zeichnungen aus dem «Schweizer Soldat»), nicht bei der Redaktion, sondern direkt beim Verfasser *Oblt. E. W. Schmid, Löwenstraße 1, Zürich*, zu bestellen. Preis 4.70.

*

Herrn W. H. in Wien. Wir kennen in unserer Armee wohl den Oberpferdearzt, aber nicht den Oberveterinär. Der Verfasser des in der österreichischen Zeitung «Der Soldat» (Nr. 9 vom 14. 2. 60) veröffentlichten Beitrages «Das Pferd in der Schweizer Armee» ist nicht, wie fälschlicherweise zu lesen war, der «Oberveterinär», sondern Oberstdivisionär Karl Brunner. Woraus man entnehmen kann, daß nicht nur Veterinäre, sondern auch Divisionäre, von der Nützlichkeit des Pferdes in der Armee überzeugt sind.

*

Herrn Ch. F. K. in Paris. Sie beschweren sich in einem geharnischten Briefe über die Publikation des Schaumbildes «Algerisches Drama» in Nr. 11 unserer Wehrzeitung. Es ist mir unerträglich, in welcher Weise dieses Bild gegen die Neutralität unseres Landes verstößen sollte. Das Bild beleidigt weder Frankreich noch dessen Staatspräsidenten, vielmehr vermittelt es eine sachliche Übersicht über die Lage in Algerien während des Aufstandes der Ultras.

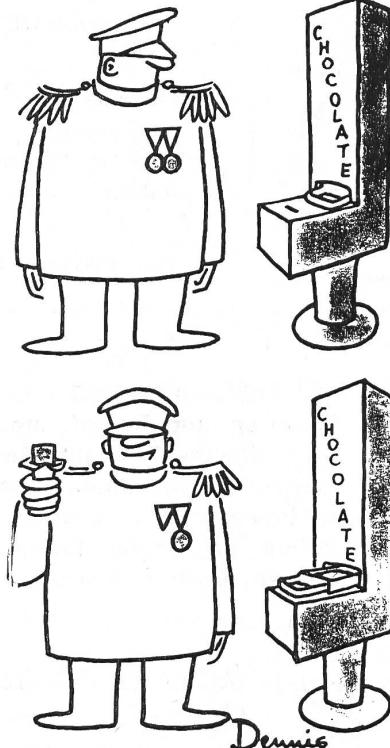
Großbritannien, Frankreich) nach der Kapitulation Hitler-Deutschlands der Sowjetunion als Besatzungszone im Rahmen der Viermächte-Kontrolle zugewiesen. Die ostwärts der sowjetischen Besatzungszone, jenseits der Oder-Neiße-Linie liegenden *Ostgebiete des Deutschen Reiches* sind im Potsdamer Abkommen vom 2. August 1945 unter fremde Verwaltung gestellt worden; die endgültige Regelung der Frage der deutschen Ostgrenze wird in einem Friedensvertrag mit Deutschland erfolgen. Für Berlin, die Hauptstadt Deutschlands, vereinbarten die Alliierten noch während des Krieges einen Sonderstatus: Berlin erhielt eine Viermächte-Verwaltung und wurde keiner der vier Besatzungszonen zugeteilt.

Im Zusammenhang mit dem West-Ost-Konflikt und infolge der sowjetischen Bemühungen, das gesamte gesellschaftliche und politische Leben in Deutschland im Sinn der kommunistischen Ideologie umzuformen, brach die Viermächte-Kontrolle in Deutschland zusammen. Es kam zu der tragischen Spaltung Deutschlands und seiner Hauptstadt Berlin. Ein bezeichnendes Symptom für die abnormalen Verhältnisse ist die von der Sowjetunion vorgenommene Isolierung ihres Herrschaftsbereiches durch die *Zonengrenze*, die einen Teil des «Eisernen Vorhangs» bildet.

Es ist hervorzuheben, daß die Verantwortung ausschließlich bei der Sowjetunion liegt, die den von ihr beherrschten 17 Millionen Deutschen das *nationale Selbstbestimmungsrecht* versagt und statt dessen behauptet, daß «zwei deutsche Staaten» (nämlich die auch von der Sowjetregierung de jure und de facto anerkannte souveräne *Bundesrepublik Deutschland* und die von der Sowjetunion errichtete, lediglich von den Ostblockstaaten anerkannte «Deutsche Demokratische Republik») existierten. Der logischen Regelung der deutschen Frage, im Sinne des Selbstbestimmungsprinzips *gesamtdeutsche freie Wahlen* abzuhalten, hat sich die Sowjetregierung auf mehreren internationalen Konferenzen und in umfangreichem diplomatischem Notenwechsel strikte Widersetzt.

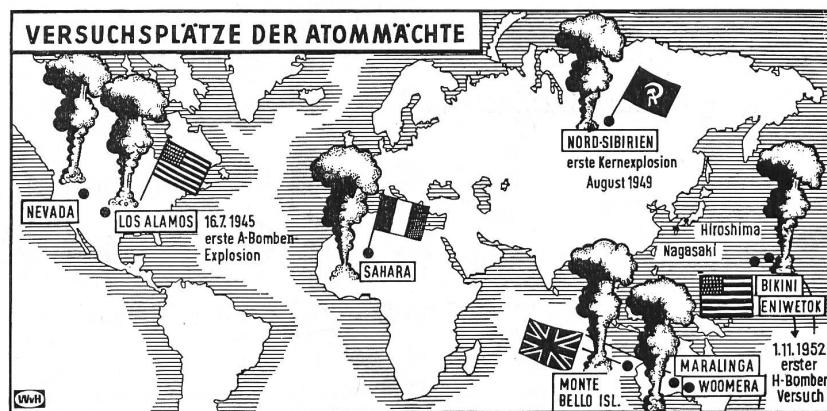
Die Sowjetische Besatzungszone Deutschlands gleicht im Werden und Wesen den kommunistischen *Volksdemokratien*. Die Verfassung ist weder in der Theorie noch in der Praxis das Grundgesetz eines parlamentarisch-demokratischen Staates. Die Verwaltung arbeitet nach dem

TAGNACHT UND ZAPFENSTREICH



Aus «Soldier»

Prinzip der Identität von Staatswillen und bolschewistischem Parteiwillen. Die Zentralbehörden regieren praktisch durch Befehle; ihre Ausführung liegt in den Händen von bedingungslos ergebenen Verwaltungs- und Parteidienstbeamten. Das Wahlfahren bei den *Wahlen* in den Jahren 1950, 1954 und 1958 war entgegen den Bestimmungen der Verfassung und des Wahlgesetzes kaum mehr als ein Parteidienstmanöver. Die unter dem ungehemmten Einfluß der kommunistischen «Sozialistischen Einheitspartei» (SED) aufgestellten Einheitslisten der «Nationalen Front» boten dem Wähler keine Möglichkeit, frei zu entscheiden. Die weitaus meisten Wähler mußten öffentlich mit Ja stimmen. Das *Streikrecht* — wie jede andere Möglichkeit einer oppositionellen



Gebrüder Meier Zürich

Elektromotorenfabrik AG

Zypressenstraße 71, Telephon 051.256836



Elektromotoren
Transformatoren
Schalt- und Verteilanlagen
Aufzüge

Filialwerkstätten in Bern und Freiburg

Wir sind Lieferanten von:

Kranken- und Anstaltsmobiliar, Stahlrohr-, Wohn-, Büro- und Gartenmöbeln, Bettstellen aus Metall und Holz, Patentmatratzen, u. a. auch Spezial-Modelle für große Matratzenlager in Hütten, Baracken usw.

Verkauf nur durch Wiederverkäufer



Basler Eisenmöbelfabrik AG.
Sissach vorm. Th. Breunlin & Co. T
Telephon Nr. (061) 7 44 61

KNECHT & MEILE - WIL

Drahtwaren-Industrie

(St. G.)

Fabrikation von

Stacheldrähten / Drahtgeflechten
Drahtgeweben / Drahtgittern
in allen Ausführungen

Zu beziehen durch die Eisenwarenhandlungen

Anlagen zum

Eindampfen / Destillieren / Trocknen / Desinfizieren

Extraktionsanlagen für öhlhaltige Früchte und Knochen,

sowie Oel- und Fetthärtungsanlagen

Einrichtungen für die Lack- und Firnisindustrie

Beheizungen für industrielle Apparaturen bis 360° C,

mit flüssigem oder dampfförmigem Heizmedium

Vertikaldampfkessel für Leistungen bis 5000 kg/h

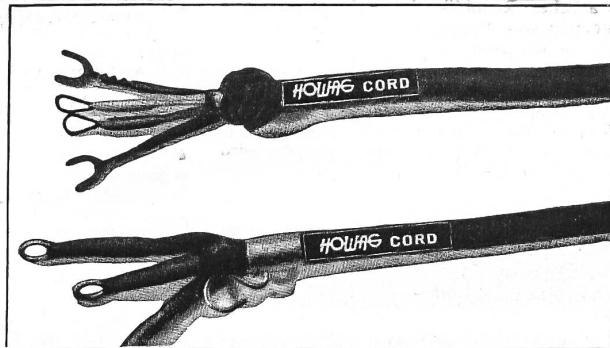
Apparate aus nickelplatierten Stählen

Glühhauben, Tiegel, Traggestelle aus hitzebeständigen

Stählen

Allgemeiner Kessel-, Apparate- und Rohrleitungsbau in SM-Stahl, rostfreien und platierten Stählen, Kupfer, Aluminium, Reinnickel usw.

Hch. Bertrams AG., Basel 13



HOWAG
WOHLEN (Aarg.)

Fabrik für flexible u. elastische
Leitungsschnüre für Telefon,
Funkgeräte u. elektr. Apparate

Einmalcarbon-Papier
für Formular-Garnituren
Carbon-Papier
Indigo-Papier
Farbbänder

von der



Suissa

Carbon AG Speicher

Telefon 071 . 94844

Der freiburgische Unteroffiziersverein



Rücktritt von Oberstbrigadier Meuli

Der Bundesrat hat dem aus gesundheitlichen Gründen gestellten Rücktrittsgesuch von Oberstbrigadier Hans Meuli, Oberfeldarzt und Chef der Abteilung für Sanität, unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

hielt am 14. Februar 1960 in der Kapitale des Sensebezirkes, unter dem schneidigen Zepter von Adj.Uof. Zbinden August, seine Delegiertenversammlung ab. Verschiedene Persönlichkeiten beeindruckten die DV mit ihrer Anwesenheit, so die Herren Major Dumont, Vertreter der Militärdirektion, Major Franz Hayoz für die Offiziersgesellschaft, Wm. Bally vom Zentralvorstand, Gemeinderat Stadelmann für die Gemeinde Tafers.

Die außerordentlich umfangreiche Traktandenliste wurde, dank der Disziplin, dem Verständnis und dem Willen zur Zusammenarbeit aller Delegierten, innerhalb zwei Stunden erledigt.

In seinem Jahresbericht erwähnte der Kantonalpräsident die verschiedenen Ereignisse des verflossenen Verbandsjahres, aus dem sich die große Tätigkeit des freiburgischen Unteroffiziersverbandes widerspiegelt. Er gedenkt vier markanter Unteroffiziere, die der allerhöchste Kriegsherr zu sich gerufen: Adj.Uof. Wicky Albert von Düringen; Wm. Huber Marc und Wm. Studer Adolf von Freiburg und Trp.Wm Buchs, der bekannte Landsäckelmeister von Jaun. Aus den vielen Ereignissen möchte der Berichterstatter einige der wichtigsten erwähnen: Verbandskampf am 24./25. Januar in Schwarze; Beteiligung an verschiedenen Militärwettmärschen, so am demjenigen von Thun am 21. Juni; erstmalige Beteiligung am Viertagemarsch in Holland (19. bis 26. Juli); kantone Unteroffizierskämpfe vom 29. und 30. August in Boll; Felddienstübungen, Sandkastenübungen der Sektionen. Was an Vorbereitung für all diese außerdiestlichen Übungen und Wettkämpfe geleistet wurde, können nur die Teilnehmer selbst errechnen. Mit Freude kann der Kantonalpräsident in seinem Bericht feststellen, daß auch die Sektion Murten wieder in den Kantonalverband zurückgekehrt ist und in gegenseitigem Verstehen all die Schwierigkeiten überwunden worden sind. Ein donnern-

der Applaus verdankt diesen vorzüglichen Präsidialbericht.

Der Kassier, Wm. Boillat, kann eine kleine Zunahme des minimalen Vermögens bekanntgeben. Es wird mit Erstaunen festgestellt, daß der Unteroffiziersverband letztes Jahr keinen einzigen Rappen vom Sport-Toto erhalten hat. Die militärischen Vereine sind anscheinend bei der Freiburger Sport-Toto-Kommission nicht gut angesehen. Die Wiederaufnahme der Sektion Murten wird einstimmig und mit Applaus beschlossen. Die kant. Unteroffizierskämpfe 1960 werden von der Sektion Sensebezirk organisiert werden. Die Statutenrevision mit der Schaffung einer technischen Kommission, in die jede Sektion und der Kantonalvorstand je ein Mitglied delegieren, wird ebenfalls einstimmig angenommen. Remund beliebt als nächster Versammlungsort.

Unter Verschiedenem überbringt Herr Major Dumont den Gruß der Militärdirektion. Herr Major Franz Hayoz ermuntert die Unteroffi-

Achte auf Schwächemomente — bei dir und beim Feind! Beurteile das Gelände mit den Augen des Partisanen! Schieße niemals blind ins Blaue!

ziere zu weiterem, außerdiestlichem Schaffen. Es gilt sich besonders jetzt in diesem Ideenrieg zu bewähren. Wir dürfen der deftistischen Propaganda nicht erliegen, sondern müssen uns auf unsere Werte besinnen. Wm. Bally spricht namens des Zentralvorstandes Worte der Anerkennung für die Tätigkeit der Freiburger Unteroffiziere aus. Gemeinderat Stadelmann betont, daß die Unteroffiziere in Tafers, dem Sitz der Sektion Sensebezirk, immer willkommen seien. Der noch rüstige Veteran Adj.Uof. Alfred Lehner verdankt die große Arbeit des Kantonalvorstandes. Er weist auf die sehr gute Zusammenarbeit mit der Offiziersgesellschaft hin und legt den Sektionen ans Herz, unverzüglich mit den Vorbereitungen für die Teilnahme an den SUT (Schweizerische Unteroffizierstage) zu beginnen. A. ST.

Das atlantische Bündnis

Die Vorgänger:

- 1947**: Beistandspakt zwischen Großbritannien und Frankreich
- 1948**: „Brüsseler Pakt“ zwischen Belgien, Frankreich, England, Holland und Luxemburg
- 1955**: Gründung der NATO
- 1951**: Aufnahme Griechenlands und Portugals

NATO-Gründung am 4.4.1949

NATO-Länder	
ENGLAND	NORWEGEN
FRANKREICH	ISLAND
HOLLAND	GRIECHENLAND
BELGIEN	TÜRKEI
LUXEMBURG	ITALIEN
BUNDESREP.	USA
PORTUGAL	KANADA
DÄNECKAR	

Neutrale Länder

SCHWEIZ
ÖSTERREICH
SCHWEDEN
SPANIEN
JUGOSLAVIEN
FINNLAND

ORGANISATION DER NATO

```

    graph TD
      NRA[NATO-RAT] --> GS[GENERAL SEKRETÄR]
      NRA --> MA[MILITÄRAUSSCHUSS]
      GS --> SA[STÄNDIGE GRUPPE]
      MA --> SA
      RA[RATS-AUSSCHÜSSE] --- GS
      RA --- MA
      RA --- SA
      SA --- ATL[ATLANTIK]
      SA --- EU[EUROPA]
      SA --- AK[ÄRMELKANAL]
      SA --- USA[KANADA USA]
  
```

DIE STREITMACHTDER NATO

	1949	1953	1959	1960
Jnf.-Division	12	15	54	54
Panzerdiv.	2	2	23	23
Flugzeuge	1000	1000	30000	30000
Flugplätze	15	15	160	160
Schiffe	800	800	6600	6600

Außerung — ist aufgehoben. Eine Willensbildung von unten her ist ausgeschlossen. Damit wird der oberste Grundsatz der Verfassung: «Die Staatsgewalt geht vom Volke aus» auf den Kopf gestellt.

Das Justizwesen der «Deutschen Demokratischen Republik» ist nach sowjetischem Vorbild vom Prinzip der «bolschewistischen Parteilichkeit» beherrscht: Alle gesetzlichen Bestimmungen sind streng im Interesse des kommunistischen Regimes auszulegen und anzuwenden. Das Strafrecht nimmt im Rechtssystem den ersten Platz ein, den politischen und Wirtschaftsstrafsachen wird dabei der Vorrang eingeräumt. Nicht die persönliche Schuld, sondern die «gesellschaftliche Gefährlichkeit» des Verhaltens des Täters bestimmt das Urteil. Sinn der Strafe ist Abschreckung und Vernichtung des «Klassenfeindes». In den Zuchthäusern und sonstigen Haftanstalten der sowjetischen Besatzungszone befinden sich gegenwärtig ca. 10 000 politische Häftlinge.

Die «Deutsche Demokratische Republik» ist ein Polizeistaat. Die bekannte Funktion der Geheimpolizei totalitärer Staaten übt der Staatssicherheitsdienst (SSD) aus, der sämtliche Lebensbereiche gegen alle nicht-sowjetischen Regungen und antikommunistischen Gedanken zu «sichern» hat. Die rund 13 000 Angehörigen dieser Geheimpolizei führen militärische Dienstgrade. Zu den Vernehmungs- und Behandlungsmethoden gegenüber politischen Untersuchungsgefangenen gehören Mißhandlungen und zermürbende Dauerverhöre. Der SSD schreckt nicht vor Verschleppungen aus Westdeutschland und Westberlin mit Hilfe gedungenener, krimineller Elemente (Menschenraub) zurück. Zur Sicherung gegen innere Unruhen — in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands erfolgte am 16./17. Juni 1953 der erste große Volksaufstand gegen den Kommunismus — unterhält das Regime kasernierte «Innere Truppen» (Polizeibereitschaften und Wachregimenter), die vollmotorisiert und mit leichten Infanteriewaffen ausgerüstet sind.

Tolk

Fortsetzung folgt in Nr. 14